



Wissen – wertvoll wie Gold

Wie Firmen ihr Know-how und den digitalen Austausch pflegen

Europäisierung

Wieso Hersteller jetzt mit Lieferketten näher an ihre Kunden rücken

Entrepreneurship

Weshalb neue Studiengänge heute Haltung und Fähigkeit für Unternehmertum trainieren

Energieeffizienz

Warum Management Audits in jedem Betrieb zu sinkenden Verbrauchskosten führen

Kunst als Investment

Der Kunstmarkt boomt. Diese Art alternativer Anlagen bietet als Investment auch die Chance zur Diversifikation. Mit etablierten Werken sind relativ risikolos hohe Wertsteigerungen zu erzielen.

Der Countdown sorgt für Anspannung bei Bieter: „Zum Ersten, zum Zweiten ..., fair warning ..., zum Dritten, verkauft!“ Bei 375.000 Euro fällt der Hammer für das Gemälde aus den 20er Jahren des Berliner Künstlers Walter Spies, der später auf Bali zu Weltruhm gelangte. Es war ein Geschenk an seinen Geliebten, Stummfilmregisseur Friedrich Murnau. Ein Werk, das womöglich in einigen Jahren wieder auf dem Markt auftauchen und ein Vielfaches des aktuell gezahlten Preises einspielen wird.

Schon zuvor ist während der Auktionen auf Schloss Ahlden eine mit Diamanten besetzte Rolex-Submariner Herrenarmbanduhr für 61.000 Euro versteigert worden, die vor wenigen Jahren noch für 26.000 Euro den Besitzer wechselte. Im spannenden Bietergefecht zahlreicher internationaler Interessenten bringt die Arbeit des bekannten flämischen Altmeisters Pieter Brueghel des Jüngeren statt zuvor 46.000 nun satte 231.000 Euro. Eine große, prunkvolle Deckelvase aus der Porzellan-Manufaktur Meissen aus dem 19. Jahrhundert geht für 100.000 Euro nach China. Ein schöner Braunschweiger Barockschränk erreicht 73.000 Euro. Eine Jugendstil-Diamantbrosche im wieder starken Schmucksegment klettert von ehemals 2.200 auf 49.000 Euro.

Auktionsmarkt hat über Jahrzehnte stetig an Kaufkraft gewonnen

Der Handel mit Kunst boomt – im Jahr 2022 mehr denn je. Der internationale Auktionsmarkt hat über die vergangenen Jahrzehnte hinweg stetig an Kaufkraft gewonnen und sich immer neue Absatzmärkte und Zielgruppen erschlossen. Die für viele Branchen wirtschaftlich schwierige Corona-Krise hat dieser Entwicklung in Deutschland keinen großen Schaden zugefügt, sondern den positiven Trend vielmehr durch die fortschreitende Digitalisierung weiter beschleunigt und verstärkt. Kein Wunder also, dass Investoren heute Kunst als interessante Alternative und diversifizierende Ergänzung zum klassischen Wertpapierhandel wahrnehmen.

Kunstwerke bieten eine sichere Wertanlage, die vom Geschehen an den Börsen weitestgehend unabhängig ist und häufig

teils vergleichsweise verblüffend hohe Renditen gegenüber anderen Anlageformen erreicht. Obwohl der Kunstmarkt nicht zuletzt durch das Internet und die mediale Entwicklung erheblich transparenter und zugänglicher, ja geradezu massentauglich geworden ist, erscheint die Hemmschwelle jedoch für Neulinge bisweilen noch immer recht hoch.

Während Aktiengeschäfte eine abstrakte Angelegenheit sind, hat man es bei einem Kunstinvestment in der Regel mit

konkret bestimmten Objekten zu tun. Sie bedürfen allerdings einer entsprechenden Fach- und Marktkenntnis, etwa:

- ▶ zur kunsthistorischen Einordnung von Künstler, Werk und Herstellungstechnik,
- ▶ dem Wissen um das Wann und das Wo eines bestmöglichen An- und Verkaufs,
- ▶ eine gute Vernetzung in der Szene.

Die drei Aspekte haben Anteil an der erfolgreichsten Wertschöpfung. Besonders Einsteiger sollten fachkundige Unterstützung bei erfahrenen Experten suchen. Renommiertere, international aufgestellte Auktionshäuser sind mit Ansprechpartnern für unterschiedliche Kunstbereiche oft erheblich breiter und zugleich spezialisierter aufgestellt als der sonstige Handel. Sie beraten individuell und unverbindlich. Im Idealfall ist Kunst nicht nur finanzielles Investment, sondern hat auch emotionalen Charakter. In der Freude am Kunstwerk und dem sozialen Prestigefaktor liegt ein Mehrwert, der Kunst in hohem Maße von anderen Anlageformen abhebt.

Unternehmer profitieren durch die Ausstattung ihrer Geschäftsräume – neben der direkten Kunden- und Mitarbeiterbindung – von der steuerlichen Absetzbarkeit der Anschaffungskosten. Es ergibt Sinn, sich beim Kauf nicht nur am Markt, sondern an seinem persönlichen Geschmack zu orientieren. Dazu gehören die intensive Beschäftigung mit der Materie, Besuche von Veranstaltungen wie Auktionen, Messen und Ausstellungen sowie der kommunikative Austausch, um Kenntnisse zu verfeinern und auszubilden.

Werke von aufstrebenden, größtenteils unbekanntem zeitgenössischen Künstlern versprechen schnellen und vergleichsweise hohen Wertzuwachs mit ebenso starkem Risiko. Nur etwa

„Unternehmer profitieren durch die Ausstattung ihrer Geschäftsräume und die steuerliche Absetzbarkeit.“



Mit den „Blue Chips“ unter Bildern, Skulpturen, Schmuck, Uhren, Porzellan, Möbeln und Silber lassen sich über Jahre weitestgehend risikolos zuverlässig hohe Wertsteigerungen erzielen, rät der Auktionator und Autor dieses Beitrages.

zehn Prozent der Nachwuchskünstler können sich langfristig durchsetzen. Gewinne einzufahren erfordert exzellenten Kunstverstand, Instinkt und Glück.

Grundsätzlich empfiehlt sich, erst auf etablierte Kunst namhafter Künstler, Marken und Hersteller zu setzen, die sich schon im Kunstmarkt bewährt haben. Popularität, Wiedererkennungswert, starke Markenidentifikation und ein großer Sammlerkreis steigern erheblich Wiederverkaufsmöglichkeiten und -wert. Die Preisentwicklung ist transparenter – durch Auktionsergebnisse, Preisvergleiche, Kunst-Rankings und Presseberichte. Mit solchen „Blue Chips“ unter Bildern, Skulpturen, Schmuck, Uhren, Porzellan, Möbeln und Silber lassen sich über Jahre weitestgehend risikolos zuverlässig hohe Wertsteigerungen erzielen. Grundsätzlich gilt als Regel: Je höher der Einsatz, desto höher der Ertrag.

Schöner Einstieg für neue Sammler

In seiner breiten Ausfächerung hat der Kunstmarkt zum einen für so gut wie jeden Geldbeutel ein passendes Investment parat, zum anderen lassen sich von vielen namhaften Künstlern werthaltige Editionen und Grafiken zu vergleichsweise geringen Preisen erwerben. Sie bieten einen schönen Einstieg in das Kunstsammeln. Eher abzuraten ist jedoch von der Beteiligung an Kunstfonds, die mit ihrem

gebündelten Kapital bei entsprechenden Gewinnversprechen bei vielen Investoren noch vor einigen Jahren stark im Trend lagen. Solche Fonds haben sich jedoch durch ihre schwerfällige Mischkalkulation und hohe laufende Kosten größtenteils nicht am Markt durchsetzen können.

Bei namhafter Kunst sind Investoren einer relativen Fälschungsgefahr ausgesetzt. Absolute Sicherheit kann es bei Zuschreibungen nicht geben. Ein Kunstkauf ist immer an eine gewisse Vertrauensbasis und Expertise gebunden, daher empfiehlt sich der Umgang mit etablierten Geschäftspartnern, die sorgfältig recherchieren, prüfen und beraten. Auktionshäuser bieten publizierte Katalogbe- und -zuschreibungen und damit Transparenz und Verbindlichkeit inklusive Rückgaberecht, um ein Investment zu sichern. Die nächste große Kunstversteigerung auf Schloss Ahlden findet im September statt.



Daniel Cremene ist Inhaber und Geschäftsführer des Kunstauktionshauses Schloss Ahlden, für das er vorher in leitender Funktion tätig war. Als studierter Kunsthistoriker und Betriebswirt, langjähriger Händler, Sachverständiger und Versteigerer von Kunst hat er viele Facetten von Investments aus erster Hand erlebt und möchte in seinem Unternehmen gleichermaßen Kunstinteressierte, Sammler und Investoren von seinem Erfahrungsschatz profitieren lassen. Mehr unter: www.schloss-ahlden.de